

-es gilt das gesprochene Wort-

**Ausstellungseröffnung „Die Neue Frau - Künstlerinnen als Avantgarde“
auf Haus Opherdicke am 17.03.2019**

Vielen Dank dem Flötenquartett der NPW mit Kathrin Jöris, Annett Wedmann, Milica Zivanic und Bärbel Danek für die musikalische Einstimmung auf die heutige Eröffnung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Kreises Unna begrüße ich Sie herzlich zur Eröffnung dieser Ausstellung auf Haus Opherdicke.

Mit einer Auswahl von insgesamt 24 Künstlerinnen und etwa 90 Gemälden, Papierarbeiten und Bronzefiguren, richtet die Ausstellung unsere Aufmerksamkeit auf die Künstlerinnen der Avantgarde.

Und das nicht ohne Grund, denn die Kuratoren der Ausstellung haben sich am Jahr der Demokratie orientiert, das der Kreis Unna 2019 mit zahlreichen Aktionen ausgerufen hat.

Denn in diesem Jahr stehen bedeutsame Jubiläen im Zusammenhang mit der demokratischen Geschichte in Deutschland an:

Im Januar 1919 wird die Wahl zur Weimarer Nationalversammlung erstmals nach den Grundsätzen der allgemeinen, freien, geheimen und gleichen Wahl durchgeführt.

Dazu gehört auch, dass Frauen erstmalig als gleichberechtigte Bürgerinnen das Wahlrecht ausüben durften.

Nach dem Schrecken des Ersten Weltkrieges wird die Weimarer Reichsverfassung vor 100 Jahren durch die Nationalversammlung beschlossen.

Und vor 70 Jahren, nämlich 1949, verkündet der Parlamentarischen Rat das Grundgesetz nach der Zweiten gravierenden Zäsur in der deutschen Geschichte.

Und um noch ein weiteres erfreuliches Jubiläum anzufügen: die friedliche Revolution von 1989, die mit dem Fall der Mauer vor 30 Jahren Deutschland wiedervereinigte.

Aber die Ausstellung im kreiseigenen Ausstellungshaus ist – liebe Besucherinnen und Besucher – mit „Künstlerinnen als Avantgarde“ untertitelt.

Denn was hier von besonderer Bedeutung ist: im Jahre 1919 fallen das erste ausgeübte Wahlrecht für Frauen und die offizielle Anerkennung von Künstlerinnen an deutschen Akademien zusammen.

Diese beiden bedeutenden Ereignisse lassen sich als ein gesellschaftliches Phänomen beschreiben, in dem die Rolle der Frau in der Gesellschaft neu verhandelt wurde.

Die Bedeutung der weiblichen Kunstschaffenden haben mehrere Ausstellungen anderer Museen und Ausstellungshäuser ebenfalls – auch im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum – hervorgehoben.

Trotzdem bedarf es immer noch der Diskussion nach der Quote an weiblichen Künstlern in den offiziellen Kunstsammlungen und dem Anteil der Künstlerinnen an Ausstellungen im Allgemeinen.

Umso spannender ist es, dass öffentliche und auch private Sammlungen den Kuratoren des Kreises Unna ihre Lager und Wohnungen geöffnet haben, um mit ihren wunderbaren und außergewöhnlichen Leihgaben das Bild einer Neuen Frau zu vermitteln.

Mein besonderes Willkommen und mein besonderer Dank gilt heute den Leihgebern – diesmal in alphabetischer Reihenfolge nach den Orten: der Gerhard-Marcks-Stiftung in Bremen; der Galerie Ludorff aus Düsseldorf; dem Gustav-Lübcke-Museum in Hamm; den „Museen der Stadt Lüdenscheid, Sammlung der Städtischen Galerie“ [gehört zusammen]; der Sammlung Lehmann sowie der Galerie Ostendorff aus Münster; der Sammlung Frank Brabant aus Wiesbaden, dem Märkisches Museum Witten sowie den privaten Leihgeberinnen und Leihgebern [die nicht genannt werden wollen].

Für den hochgeschätzten Austausch und das Interesse an dieser Ausstellung geht großer Dank an Frank Brabant, Thomas Lehmann sowie an das Märkische Museum Witten.

Wir freuen uns sehr, dass wir – der Kreis Unna – die bestehenden Kontakte vertiefen durften, und zudem neue Privatsammler und Museen gewinnen konnten.

Denn es zeugt von Vertrauen, dass sie uns ihre Türen öffnen.

Viele der ausgestellten Künstlerinnen zählen auch zur ‚verschollenen Generation‘.

Die Thematik der ‚Künstlerin‘, durch die historischen Positionen in der Ausstellung präsentiert, wird durch den Namen, der auf der Einladung eingerückt ist, im wahrsten Sinne aktualisiert.

Bettina Marx ist eine zeitgenössische Künstlerin. Sie wurde von den Kuratoren eingeladen, ihre Werke zu zeigen, mit ihrer medienübergreifenden Kunst in die Räumlichkeiten zu intervenieren und auf die vertretenen Künstlerinnen der Avantgarde zu reagieren.

Ich freue mich sehr, Sie heute ganz herzlich begrüßen zu dürfen; Bettina Marx.

Eine Einführung in die Ausstellung Die Neue Frau – Künstlerinnen als Avantgarde, werden Ihnen gleich stellvertretend die Ausstellungsma-cher des Kreises Unna, die Kuratorin Sally Müller und der Kurator Arne Reimann im Gespräch geben.

Und wenn sie es noch genauer wissen möchten, mache ich an dieser Stelle gerne Werbung für den zur Ausstellung begleitend erscheinenden Katalog im Druckverlag Kettler.

Ich danke den Autoren für Ihre erhellenden Beiträge, Lynn Busch, Catherine Frèrejean, André Siegel, Anke Bäättjer sowie den Kuratorinnen.

Liebe Besucherinnen und Besucher, die Geschlechterrollen in unserer Gesellschaft sind immer noch Verhandlungssache.

Das bekräftigt beispielhaft auch die aktuelle Diskussion um das ‚dritte Geschlecht‘, die wir –wie übrigens alle geschlechterspezifischen Diskussionen- immer mit Achtung und Respekt führen sollten.

Wir freuen uns sehr, dass wir unseren mündigen und selbstbewussten Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Unna auch mit dieser Ausstellung, ein weiteres Angebot der ästhetischen Reflexion und Erfahrung im Kultur- und Begegnungszentrum Haus Opherdicke machen.

Ich bin – ehrlich gesagt – sehr stolz auf die Entwicklung und Etablierung von Haus Opherdicke und die äußerst positive Wahrnehmung des Ausstellungshauses im Kreis und weit darüber hinaus.

Besonders Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, zeigen uns eindrucksvoll, dass eine exponierte Lage nichts mit provinziellem Denken, sondern ganz im Gegenteil, mit aktiver Auseinandersetzung mit etwas Neuem und ‚Anderem‘ steht.

Die Präsentation von Kunstwerken auf Haus Opherdicke steht für die Diskussion über unsere Geschichte und für ein klares Bekenntnis zur Diversität innerhalb einer Gesellschaft.

Haben Sie viel Freude beim Besuch der Ausstellung.

Glück auf!